

# „Das war der Abschied vom Tunnel“

GAL-Fraktion zeigt sich mit den Beschlüssen des Gemeinderats zum Verkehrsentwicklungsplan zufrieden

wit. „Die CDU und die ‚Heidelberger‘ wollten eine andere Verkehrspolitik für diese Stadt. Das ist nicht so gekommen – und das ist gut so.“ GAL-Stadtrat Peter Holschuh zeigte sich gestern gemeinsam mit seinen Fraktionskollegen Irmtraud Spinnler und Christian Weiss sehr zufrieden mit dem Ergebnis der letzten Gemeinderatssitzung und den Beschlüssen zum Verkehrsentwicklungsplan (wir berichteten ausführlich). Klar sei danach, dass eine Straßenbahn nach Kirchheim sehr schnell komme und dass es am Bahnhof den so genannten Burelli-Tunnel geben werde: „Und genau das haben wir gewollt“, so Holschuh.

## „Straßenbahn nach Kirchheim kann ...

Aus finanziellen Gründen müssten diese Prioritäten gesetzt werden; erst danach stünde die Durchsetzung der Beschlüsse für eine Neckarquerung in Wieblingen und dann für einen Neckarufer-Tunnel in der Altstadt an. „Da muss zunächst noch einmal die Zuschussfähigkeit geprüft werden“, so Peter Holschuh, „und da es zumindest auf absehbare Zeit dafür sowieso kein Geld von Bund und Land geben wird, ist klar, dass die Wieblingener Querung auf die sehr lange Bank geschoben wurde, und dass sich die Stadt von einem Tunnelprojekt in der Altstadt praktisch ganz verabschiedet hat.“

Deshalb sei „das, was jetzt beim VEP herausgekommen ist, eine durchaus tragbare Sache“, so die GAL-Fraktionsvorsitzende Irmtraud Spinnler. Der Burelli-Tunnel und insbesondere die Straßenbahn nach Kirchheim müssten jetzt zügig in Angriff genommen werden. „Die Straßenbahn kann nach unserer Überzeugung bereits in vier bis fünf Jahren fahren“, sagte Irmtraud Spinnler und machte folgenden Zeitplan auf: 2002 Planfeststellungsverfahren; 2003 Ausführungsplanung; dann lediglich zweieinhalb Jahre Bauzeit, da von beiden Enden der Strecke her gebaut werden könnte. „Und wenn man dann sieht, dass diese Straßenbahn ein Vorzeigeprojekt geworden ist“, so Spinnler mit Blick in die Zukunft, „dann dürfte es auch keine Frage mehr sein, dass man weitere Straßenbahnen in die Altstadt und ins Neuenheimer Feld baut.“

Hart ins Gefecht gingen die Grünen Stadträte gestern mit der CDU. „In den letzten Tagen wurde offenkundig, dass die CDU im Bereich der Verkehrsfragen hoffnungslos überfordert ist“, sagte Peter Holschuh. Die CDU habe beispielsweise 14 Anträge in den Verkehrsausschuss eingebracht, dann acht davon zurückgenommen, dann im Gemeinderat nochmals mehrere Anträge gestellt: „Und dies, obwohl wir doch schon über ein Jahr lang über den VEP reden.“ Solches Verhalten zeige, dass „die CDU derzeit überhaupt

nicht weiß, was sie tut“, sagte Christian Weiss. Bezeichnend sei gewesen, dass sich in der über sechsstündigen Debatte über den VEP im Gemeinderat diejenigen CDU-Stadträte kein einziges Mal zu Wort gemeldet hätten, die in den Ausschüssen und bei den Workshops zuvor intensiv mitgearbeitet hätten. „Stattdessen“, so Weiss, „führten die Hardliner wie Werner Pfisterer, Jan Gradel oder Monika Frey-Eger das Wort, die in den Ausschüssen nur selten oder gar nicht zu sehen waren.“ Und weiter: „Mir tun die vernünftigen Leute bei der CDU Leid, die offenbar unter Fraktionszwang stehen, obwohl sie andere Überzeugungen haben.“

## ... bereits in fünf Jahren fahren“

Bezeichnend sei auch, so Christian Weiss, dass die CDU über einen Neckarufer-Tunnel und die Verkehrsberuhigung um die Alte Brücke getrennt abstimmen wollte (wir berichteten): „Da wussten sie nicht, was sie taten, denn da war das Projekt Neckarufer-Tunnel nicht mehr zuschussfähig und damit in diesem Augenblick tot.“ Dass die Oberbürgermeisterin eine zweite Abstimmung zugelassen habe, sei „formal durch nichts zu rechtfertigen“, so Peter Holschuh: „Wir sind eigentlich nicht formalistisch, aber hier behalten wir uns schon vor, die Rechtmäßigkeit dieses Entschlusses überprüfen zu lassen.“